

„Lebensbuch, in das vom Anfang der Welt Namen geschrieben sind“; 20, 12: „Bücher, in die die Werke eingeschrieben sind, und nach denen die Toten gerichtet werden“. Auch das Buch mit sieben Siegeln, das von dem „Lamme“ geöffnet wird Apk 5, das identisch ist mit dem „Buch des Lebens“, das von dem Lamme Apk 21, 17 verwaltet wird¹, und das kleine Buch der Mysterien Apk 10, 1 ff. gehören in diesen Zusammenhang.

Auch in der Sprache der Kirche ist das Bild reichlich verwendet worden. Im dies irae heißt es:

„Und ein Buch wird aufgeschlagen,
darin ist es eingetragen,
wes die Welt ist anzuklagen.“²

Sechstes Kapitel.

Wasser des Lebens.

Brot des Lebens. Stein des Lebens.

1. Wasser des Lebens.

Die babylonische Paradiesesvorstellung kennt neben dem Baum des Lebens³ das Wasser des Lebens. Es ist als Strom gedacht oder als Quelle im göttlichen Heiligtum, s. ATAÖ 101. Verwandt ist das Bild Ez 47, 1 ff., Apk 22, 1: „*Er zeigte mir*

¹) S. oben S. 17.

²) Wenn Euripides, Fr. 506 spottet: „Glaubt ihr, daß die Sünden . . . in ein Buch für Zeus geschrieben werden, und daß Zeus sie liest und danach die Menschen richtet? Der Himmel wäre nicht groß genug, die Sünden aufzuschreiben“, so kann man das als Beweis dafür anführen, daß derartige Gedanken an verschiedenen Orten unabhängig entstehen können („Völkeridee“). Aber das wird hinfällig, sobald auch Einzelheiten zusammenstimmen wie oben das Aufschlagen des Buches am Neujahrstag usw.

³) Verwandt ist die babylonische Vorstellung vom Lebenskraut. Dieses Lebenskraut wirkt durch seinen Geruch, s. ATAÖ 101. Im Talmud-Traktat Joma 72^b heißt die Thora ein Geruch des Lebens für die Würdigen, ein Geruch des Todes für die Unwürdigen (סם מיתה, סם חיים, assyr. sammât: Wohlgeruch). Man vergleiche hierzu 2 Ko 2, 16: „den einen ein Geruch von Tod zu Tod, den andern ein Geruch von Leben zu Leben“. Der „Wohlgeruch Christi“ 2, 15 ist dagegen m. E. aus der Opfervorstellung zu erklären wie Am 5, 21 usw., s. ATAÖ 143.